

News Details

Gesundheitsrisiko durch eine große Brust

19.08.2002

"Große Brüste sind für Frauen häufig eine enorme Belastung. Psychisch stehen dabei Schamgefühl und Störungen im weiblichen Selbstbild im Vordergrund. Körperlich sind vor allem Schmerzen durch die einschneidenden BH – Träger und Beschwerden von Seiten der Wirbelsäule vorhanden. Schon 1452 wurde von einem Deutschen Wundarzt die erste Brustverkleinerung durchgeführt. Dabei wurde eine einseitige Amputation einer Brust vorgenommen. Aufgrund der zur damaligen Zeit sehr schmerzhaften Vorgangsweise zeigt sich, welche starken körperlichen Beschwerden zu diesem Vorgehen gezwungen haben. Vor kurzem konnten in einer durchgeführten Studie erstmals ein direkter Zusammenhang zwischen Brustgröße und Schäden an der Wirbelsäule, sowie zwischen Brustgröße und Depression objektiviert werden. Das Gewicht der schweren Brüste führt zu einem Rundrücken und zu Veränderungen der Zwischenwirbelscheiben. Die Wahrscheinlichkeit des Wirbelsäulenschadens steigt mit zunehmendem Brustgewicht und mit zunehmendem Alter der Patientin an. Dies konnte in der Studie durch Magnetresonanztomographie - Untersuchungen nachgewiesen werden. Haltungsschäden und Nackenschmerzen kommen durch eine Fehlhaltung der gesamten Wirbelsäule zustande. Muskuläre Verkürzungen sind häufig die Folge und bewirken Haltungsschäden und Nackenschmerzen. Neben allen physischen Beschwerden darf die seelische Belastung der Frau durch eine große Brust nicht außer Acht gelassen werden. Neben Schwierigkeiten, die passende Kleidung zu finden und dem Gefühl, ständig Blicken ausgesetzt zu sein, ist auch die Ausübung vieler Sportarten mit einer großen Brust nicht möglich. Die Erfahrung mit Frauen, die sich einer Brustverkleinerung unterzogen haben zeigt, dass es nach der Operation zu einer enormen Verbesserung der körperlichen und psychischen Beschwerden gekommen ist. In Zeiten der knapper werdenden Ressourcen wird nicht jede Brustverkleinerung als kassenpflichtige Leistung angesehen. Um dies zu beurteilen, ist die Begutachtung durch den plastischen Chirurgen und den Chefarzt der zuständigen Krankenkasse notwendig. Jeder Frau, die sich einer Brustverkleinerung unterzieht, sollte bewusst sein, dass sie körperliche Beschwerden gegen bleibende Narben tauscht. In Kooperation mit den zuständigen Krankenkassen werden derzeit jene Kriterien neu definiert, die die medizinische Notwendigkeit zur Brustverkleinerung rechtfertigen.